

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Kontokonto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Bezirksanzeiger

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



— **Erscheint an jedem Werktag** —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Pettizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlässen in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. E., Großhörnisdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 49

Montag, den 28. Februar 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung,

Meisterprüfungen betreffend.

Im Bezirke der Gewerbeammer Zittau finden die nächsten Meisterprüfungen im kommenden Frühjahr statt. Handwerker, die sich der Prüfung an dem genannten

Termin unterziehen wollen, müssen ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung bis spätestens zum 15. März d. J. an die Geschäftsstelle der Kammer, Lessingstraße 32, einreichen.

Zittau, den 26. Februar 1927

Die Gewerbeammer.

Das Wichtigste

Am 11. März soll das Arbeitszeitgesetz an den Reichstag gehen. Wie die Telegraphen Union erfährt, hält der günstige Verlauf der Krankheit des Reichstagspräsidenten Loebe an. Der Patient ist ohne Fieber; sein Puls ist gut. Die Stimmung des Kranken ist ebenfalls gut.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages beschloß die Streichung von fast 4 1/2 Millionen Mark an Reichswahlverloren.
Wie die Berliner Morgenblätter melden, gab in einem Hause in der Grolmann-Strasse in Charlottenburg ein 34 Jahre alter Feinmechaniker auf seine frühere Freundin, eine 40jährige Schneiderin, mehrere Schlässe ab und verletzte sie schwer. Darauf tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Im Heizerkeller der Petruskirche in Hamburg wurde ein ehemaliger Heizer in dem Augenblick abgefaßt, als er, vermutlich aus Rache, den Dampfessel der Heizungsanlage zur Explosion bringen wollte. Wie verlautet, will Polen eine 100 Millionen Dollar-Anleihe aufnehmen.
Der Militärausschuss des polnischen Sejm hat den Vorschlag des sozialistischen Abgeordneten Wiebmann, die Militärdienstzeit zu verlängern, mit großer Mehrheit abgelehnt.

In der letzten Woche hat die noch immer andauernde Scharlachepidemie in Polen sich wieder weiter ausgebreitet. In diesem Zeitraum sind allein in Warschau 58 Neuerkrankungen an Scharlach zu verzeichnen gewesen. 12 Personen sind an Scharlach in dieser Woche gestorben.

Briand äußerte sich einem Pariser Blatte über die französische Politik gegenüber Deutschland.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ereignete sich unweit Nizza ein neuer Erdbeben, bei dem das Bürgermeistereiamt und das Krankenhaus verschüttet wurden. Weitere Erdbeben sind zu befürchten. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da das betreffende Dorf bereits im November geräumt worden war.

Auf den Schneezug Paris-Barcelona wurde bei Portbou an der französisch-spanischen Grenze ein Attentat durch Weichenverstellung versucht. Die diensthabenden Beamten konnten im letzten Augenblick durch Lichtsignale den Zug zum Halten bringen und so eine furchterliche Katastrophe verhindern.

Eine französische Stipatrouille, die von dem Grenzposten bei Chambery abging, wurde von einer Schneelawine erfasst und verschüttet. Nur zwei Mann konnten gerettet werden.

In Petersburg wurden 300 Personen durch die in einem Gasthaus verabsolgteten Speisen vergiftet.
Nach in Paris gestern morgen eingetroffenen Nachrichten ist an der spanischen Front in Marokko harter Kanonendonner hörbar. Spanische Soldaten sollen zu den französischen Posten gestückt sein.
In Johannesburg (Südafrika) wurden 35 Diamantengraber durch Felssturz getötet.
In China steht eine Entscheidungsschlacht bevor.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Die Singübung) im Volkshilfsvereine findet erst am Donnerstag statt.

— (Meisterprüfungen). Die Gewerbeammer Zittau weist im amtlichen Teile dieser Zeitung darauf hin, daß in ihrem Bezirke die nächsten Meisterprüfungen im kommenden Frühjahr stattfinden. Handwerker, die sich der Prüfung an dem genannten Termine unterziehen wollen, und mit deren Bestehen das Recht zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen zu erlangen, müssen ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung bis spätestens zum 15. März d. J. an die Geschäftsstelle der Kammer, Lessingstraße 32, einreichen. Dem Gesuche sind folgende Unterlagen beizufügen: ein vom Geschäftsführer selbständig verfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, das Lehrzeugnis und Gesellenprüfungszeugnis, der Nachweis einer mindestens dreijährigen Gesellentätigkeit (Arbeitszeugnisse), die Zeugnisse der gewerblichen Bildungsanstalten, die der Geschäftsführer etwa besucht hat, eine behördliche Aufenthaltserlaubnis, die Prüfungsgeld von 50 RM (für Maurer und Zimmerer 75 RM, für Nicht-Reichsangehörige 100 RM), Vorschläge für das Meisterstück und die Versicherung, daß der Prüfling sich noch nicht anderwärts zur Prüfung gemeldet hat, oder die Angabe, wo und wann dies bereits geschehen ist.

— (Polizeistunden-Übertretung) soll nicht mehr als Vergehen bestraft werden.) Auf eine Eingabe des Reichsstädtebundes hat der Reichsjustizminister

Briand über Frankreichs Politik gegenüber Deutschland

Der Inhalt der russischen Antwortnote an England — 67 Millionen Briefsendungen der deutschen Reichspost an einem Tage
In Erwartung eines zweiten Weltkrieges — Polens Traum von der Seemacht

Paris. Der französische Minister des Aeußern Briand hat einem Mitarbeiter des Pariser Blattes „Petit Parisien“ über die französische Politik gegenüber Deutschland folgende Erklärungen abgegeben:

Die Friedenspolitik, die mit Zustimmung des Parlaments fortgesetzt wird, hat zum Zweck, nicht nur tatsächlich zwischen Deutschland und Frankreich alle Reibungen zu beseitigen, sondern sie will auch durch politische und wirtschaftliche Abkommen die beiden Länder so eng und dauerhaft wie möglich einander näherbringen. Es handelt sich um einen natürlichen Lauf der Dinge, anstelle des alten Verhältnisses in den Beziehungen der beiden großen Nachbarstaaten, die sich beide ergänzen und nicht voneinander trennbar sind, eine Neuorientierung herbeizuführen. Ich hatte nicht gehofft, daß das leicht wäre, ich habe im Gegenteil immer gesagt, daß dies

ein Werk auf lange Sicht

sein wird, daß der zu beschreitende Weg mit Hindernissen belegt ist. Ich bin diesen Weg gegangen trotz dieser Schwierigkeiten. Ich behaupte das nicht. Die erzielten Resultate sind schon sehr beachtenswert. Um sich darüber Rechenschaft abzulegen, muß man zurückdenken an den Ausgangspunkt, an den Versailler Vertrag.

Dieser Vertrag, den das ganze Deutsche Reich für ein Instrument des Hasses, aufgezerrt durch Gewalt, erklärte, ist seit Locarno eine freiwillig zustandgekommene Abmachung geworden, denn das bedeutet doch Locarno: Freie Annahme durch das gesamte Deutschland einschließlich des Reichspräsidenten von Hindenburg, der die Abkommen betr. die in Versailles festgesetzten Grenzen unterzeichnet hat. Es ist die freiwillig übernommene Verpflichtung, namentlich die Rheingrenze zu respektieren, und die formelle Anerkennung, daß Elsaß-Lothringen endgültig französisches Gebiet geworden ist.

Ich weiß, daß man auf die polnische Grenze hinweisen wird und daß nach dieser Seite eine Gefahr vorhanden ist, wie dies die seit dem Waffenstillstand errichteten Befestigungen zeigen und ebenso gewisse Schwierigkeiten, die zwischen Deutschland und Polen

bestehen. Immerhin hat das Deutsche Reich in Locarno sich verpflichtet, keine Veränderung dieser Grenzen durch Gewalt zu versuchen, und das Abkommen lautet nicht nur dahin, daß bis zum 15. Juni die deutschen Befestigungen zerstört werden sollen, sondern man hat auch längs der Grenze von der Oise bis nach Basel eine entmilitarisierte Zone errichtet, in der von nun an keine Offensiv- oder Defensivbauten errichtet werden können, was im Friedensvertrag von Versailles nicht vorgesehen war.

Uebergehend zum Sicherheitspakt erklärte Briand: Künftig wird eine Verletzung der entmilitarisierten Zone am Rhein durch Deutschland genügen, um die englische und die italienische Aktion auszulösen. Zu bemerken ist:

Locarno hindert uns Franzosen nicht, diese Zone zu durchschreiten, um unseren polnischen und tschechoslowakischen Verbündeten, wenn sie die Opfer eines Angriffes sind, zu Hilfe zu eilen.

Ist das alles nichts? Und dennoch scheint es bereits, daß man all das vollkommen vergessen und aus den Augen verloren hat, die Anerkennung unserer Defensivverträge mit Polen und der Tschechoslowakei durch Deutschland, und die Reihe von obligatorischen Schiedsgerichtsverträgen.

Briand äußerte sich dann über die deutschen Bemühungen um die

vorzeltige Räumung der Rheinlande

und erklärte: Was bedeutet das? Ist das etwas Anormales, daß die Deutschen die Befreiung ihres Bodens fordern? Sind sie nicht in ihrer Rolle? Würden wir nicht das Gleiche tun, und ist das kein Grund, daß sie ihre Forderungen aufstellen, plötzlich und unmittelbar, ohne

die Erfüllung der nicht nur in den Verträgen von Locarno, sondern im Versailler Vertrag, Artikel 431, festgelegten Bedingungen abzuwarten?

Briand erwähnte dann Lhoiry. Stresemann habe dort nichts gesagt, was in Widerspruch zum Versailler Vertrag stehe. Er habe mit Chamberlain und Vandervelde erklärt, daß die Frage der vorzeitigen Räumung in Genf im Dezember nicht gestellt worden sei. Sie sei nicht der Gegenstand irgendwelcher Verhandlung gewesen, sie sei ja doch in Wirklichkeit eine internationale Angelegenheit. Die drei interessierten Mächten zu liefernden Garantien seien außerordentlich schwierig durchzuführen, was Stresemann selbst festgestellt habe. Also warum Polemiken über diesen Gegenstand und über das, was

das neue Kabinett Marx

tut. Man werfe diesem Kabinett vor, daß es reaktionäre Elemente, Gegner der Republik und der Annäherungspolitik, enthalte. Um es zu beurteilen, würde es das Beste sein, seine Handlungen abzuwarten. Eine Tatsache jedoch verdient Aufmerksamkeit, nämlich, daß die nationalitästlichen Elemente dem Programm des Zentrums und der Regierungserklärung zugestimmt hätten.

Der Inhalt der russischen Antwortnote an England

Riga. Die am Sonnabend dem englischen Geschäftsträger in Moskau überreichte und von dem stellvertretenden Außenminister Litwinow unterzeichnete Antwortnote der Sowjetregierung weist in teilweise sehr scharfer und ironischer Weise die Vorwürfe und Angriffe der englischen Regierung zurück. Die Note stellt fest, daß die englische Regierung nicht einen Fall der Verletzung des Abkommens von 1923 mitgeteilt habe; lediglich eine Reihe von Meinungen sowjet-russischer Politiker und Zeitungen seien wiedergegeben worden. Demgegenüber weist die russische Note darauf hin, daß verschiedene Mitglieder der englischen Regierung in einer Form Angriffe gegen Rußland gerichtet hätten, die wenig diplomatisch und freibleibend Charakter trage. Die Sowjetregierung habe vollkommene Neutralität bewahrt und gebe sich alle Mühe, die Beziehungen zu England zu verbessern. Sie müsse aber leider feststellen, daß die englische Regierung über Charakter und Ziele der Sowjet-Union sehr schlecht informiert sei. Scharf werden auch in der russischen Antwort die Angriffe der englischen Note gegen verschiedene Mitglieder der Sowjetregierung, besonders gegen Tschitscherin, zurückgewiesen. Die russische Regierung könne ihren Mitbürgern nicht verbieten, anderen unterdrückten Völkern ihre Sympathie auszusprechen. Die Sowjetregierung werde sich durch Drohungen nicht einschüchtern lassen. Zum Schluß wird erklärt, daß die russische Politik sowohl im nahen wie im fernen Osten durchaus friedlichen Charakter trage und daß die Sowjetregierung es begrüßen würde, wenn auch die englische Regierung zu einer Besserung der russisch-englischen Beziehungen beitragen würde.

67 Millionen Briefsendungen an einem Tage.

Aus dem Januarbericht der Reichspost.
Berlin. Die Deutsche Reichspost veröffentlicht ihren Monatsbericht für Januar 1927.

Die Zahl der an einem Stichtage gezählten aufgeliferten und eingegangenen Briefsendungen, Päckchen und Zeitungen belief sich auf rund 67 Millionen Stück. Der Luftpostverkehr hat sich im Jahre 1926 insgesamt um 22,4 v. H. gehoben; am stärksten war die Zunahme bei den Luftpostpaketen (rund 105 v. H.). Es wurden nahezu 200 000 Kilogramm Luftpostsendungen befördert gegen 160 000 Kilogramm im Vorjahre. Zur weiteren Steigerung des Luftpostverkehrs sind die Gebühren vom 1. Februar ab um 25 bis 33 v. H. herabgesetzt und die Höchstmaße erweitert worden. Der Blißpaketverkehr wurde auch auf Italien, Jugoslawien, Oesterreich, Polen und Spanien ausgedehnt. Um den Wünschen der Handelswelt entgegenzukommen, sind die Gewichtsgrenzen für Briefsendungen hinauf- und die Mindest-Luftlieferungszahlen herabgesetzt worden. Im Postschekverkehr wurden rund 53 Millionen Buchungen über 10,6 Milliarden RM. ausge-

